

12 Berlin Landesstelle	Ausschuss	fas Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 12168889977 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Murail Zuname		Marie Aude Vorname	
Illustrator/-in (Name, Vorn.) Scheffel, Tobias		Französisch Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache	
3000 Arten, Ich liebe dich zu sagen Titel			ID: 1512168889977 Bewertung: <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
Reihe			
978-3-596-85653-4 ISBN	304 Seitenzahl	12,99 Preis (EURO)	
Fischer KJB Verlag	Frankfurt/Main Ort	2015 Jahr	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Adoleszenzroman Gattung	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Theater Liebe Freundschaft
Erstelldatum: .....			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: ..... Verlag Datum: .....

**Inhaltsangabe**

Die drei auch aufgrund ihrer familiären Verhältnisse unterschiedlichen Charaktere Chloé, Bastien und Neville entdecken in einer Schauspielschule nicht nur die Liebe zum Theater, sondern in einer klassischen Dreiecksgeschichte auch zueinander. Es ist eine Geschichte über das Theater, Literatur, Freundschaft, Loyalität und Liebe, die sich in und an verschiedenen Beispielen aus Komödien- wie Tragödien, „Ich liebe dich“ zu sagen, entwickelt.

**Beurteilungstext**

Meisterhaft entwirft Marie Aude Murail eine Coming-of-Age-Geschichte, in der drei Jugendliche über ihre gemeinsame Leidenschaft zum Theater ihre Gefühle zueinander und sich selbst entdecken. Die Autorin verwebt hierfür die jugendlichen Charaktere Chloé, Bastien und Neville in einer klassischen Ménage à trois und lässt sie in einem Ringelreihen von Theaterszenen nicht nur ihre individuelle Rolle auf der Bühne, sondern vielmehr im Leben finden. Dabei stellt Murail ihren Helden, die unterschiedlicher nicht sein könnten, einen erfahrenen Lehrer an die Seite. Dieser macht sich mit seinen Theaterschülern gemeinsam auf die Suche nach der Rolle ihres Lebens. Anhand zahlreicher Zitate der jeweiligen Rollentexte von Ibsens Nora über Kleists Prinz Friedrich von Homburg bis hin zu Rostands Cyrano de Bergerac lernen wir als Leser, dass das Finden der eigenen Identität im Leben und in der Liebe sich in der Beziehung zum anderen entwickelt. In Sprache, Bewegung und Haltung beschreibt Marie Aude Murail den Prozess. Der Schauspieler wie auch der Liebende braucht ein Gegenüber.

Die Dreiecksgeschichte um Theater, Liebe und Identität erzählt die Autorin auf verschiedenen Ebenen. Die variierend gewählten Spielorte bieten Cloé, Bastien und Neville, sich in unterschiedlichen narrativen Räume in ihren Rollen, ihrer Beziehung zueinander und zur Welt zu erproben. So entdecken die drei Liebenden das Darstellende Spiel zum ersten Mal, als sie in der siebten Klasse im Theater ihrer Stadt sind, gewinnen einen ersten Eindruck vom Spiel selbst im darauf folgenden Jahr in einer Theater-AG von Madame Plantié, lernen sich nach ihrem Abitur auf der Bühne des Talma-Saals der Schauspielschule in verschiedenen Rollen kennen, finden ihren Weg ins Private zu Hause, verweben ihre Beziehung eng auf Monsieur Jeansons Teppich mit Blumenmuster, um in Paris mit der Aufnahmeprüfung für die Schauspielschule endgültig ihre Bande zu knüpfen und die Fäden in der Zukunft weiter laufen zu lassen.

So wie die Figuren ihrer eigenen Entwicklung unterworfen sind, zeigt sich die Veränderung für eine Figur auf der erzählperspektivischen Ebene. Wenn an ausgewählten Stellen sich für den Leser im Verlauf der Geschichte ein zunächst irritierender Wechsel der Erzählperspektive ergibt, ist fortlaufend vermehrt ein existierender Ich-Erzähler zu identifizieren. Und wenn sich dieser bzw. die Ich-Erzählerin am Romanende zu erkennen gibt, wird einmal mehr deutlich, wie facettenreich sich Identitätsfindung in diesem Roman präsentiert.

Hessen Landesstelle	Friedberg Ausschuss	Col Kürzel	Nr. <b>16150240</b>
Verf./Bearb./Hrsg.: <b>Murail</b> Zuname		<b>Marie-Aude</b> Vorname	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)	<b>Scheffel, Tobias</b> Übersetz. von (Name, Vorn.)	<b>Französisch</b> Übersetz. aus Sprache	
<b>3000 Arten ich liebe dich zu sagen</b> Titel			ID: 161516150240
Reihe			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
<b>978-3-596-85653-4</b> ISBN	<b>301</b> Seitenzahl	<b>12,99</b> Preis (EURO)	Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei
<b>Fischer KJB</b> Verlag	<b>Frankfurt/Main</b> Ort	<b>2015</b> Jahr	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
<b>Buch: Hardcover</b> Medienart/Ausführung	<b>Adoleszenzroman</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	Schlagwörter <b>Freundschaft</b>
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	<b>Erstelldatum: 01.02.2016</b>	<input type="checkbox"/> Ja	<b>Theater</b>
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			<b>Erste Liebe</b>
Inhaltsangabe			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
<p>Chloé ist die ruhige und zurückhaltende Tochter aus einem guten Elternhaus. Bastien ist witzig, ganz das Gegenteil von dem was er zuhause erlebt und Neville, nachdenklich und eigenfühl sich verantwortlich für seine kränkliche Mutter. Unterschiedlicher könnten die drei kaum sein und doch vereint sie eine Leidenschaft: die Schauspielerei. Auf der Schauspielschule finden sie heraus, was und wer sie im echten Leben wirklich sein wollen.</p>			Zentraldatei: .....
			Verlag Datum: .....

**Beurteilungstext**

Marie-Aude Murail erzählt in ihrem Jugendroman die Geschichte von drei Mitschülern, die auf dem Weg sind erwachsen zu werden. Bastian, Chloe und Neville sind begeistert von der Idee Schauspieler zu werden und kämpfen um ihren Platz in der Schauspielschule, auch wenn ihre privaten Bedingungen nicht optimal sind.

Bastian kommt aus einem Elternhaus, wo es den Eltern scheinbar egal ist, was und warum er es macht. Sie sind arbeiten ständig, am Feierabend sind sie völlig erschöpft und interessieren sich nicht für ihn. Er kompensiert das indem er extrem witzig und gutgelaunt ist. Die Eltern von Chloe erwarten von ihrer Tochter, dass sie sich voll und ganz dem Studium widmet. Vom Theaterspielen halten sie nicht viel. Trotzdem meldet sich Chloe an der Schule und beginnt gleichzeitig ihr Literaturstudium. Dabei versucht sie es allen recht zu machen und stößt dabei an ihre persönlichen Grenzen.

Neville wird von seiner kranken alleinerziehenden Mutter stark beansprucht, ist sehr in sich gekehrt und ruhig - kann aber auf der Bühne alles hinter sich lassen und in die jeweiligen Rollen hineinfallen.

Als Leser kann man die drei dabei beobachten, wie sie mit ihren Schwierigkeiten kämpfen und trotzdem an ihren Träumen festhalten. Man lernt ihre Sehnsüchte kennen, erlebt ihre Gefühlswelten und begleitet sie dabei, wie sie ihren eigenen Weg gehen.

Dabei helfen ihnen auf jeden Fall die vielen Rollenspiele an der Theaterschule, in die sie sich trotz ihrer persönlichen Gefühlslage einlassen müssen und was sie ihnen aufgrund der jeweiligen Verfassung unterschiedlich gut gelingt.

Schön ist der Wechsel zwischen der Beschreibung der Gefühlslage der drei Jugendlichen und dem Versuch sich in die verschiedenen Rollen reinfallen zu lassen (schön: die weltberühmten Zitate aus der klassischen Theaterliteratur).

Gleichzeitig wird deutlich wie vielseitig und auch anstrengend eine solche Ausbildung ist.

Eine nicht unwichtige Rolle spielt der alte Schauspiellehrer, der sich dem Trio annimmt. Nicht ganz uneigennützig, aber auch mit viel Einsatz für seine Schüler, dazu auch hohem Anspruch - und mit dem Fingerspitzengefühl für den richtigen Moment.

Ich finde das Buch "3000 Arten ich liebe dich zu sagen" ein außergewöhnliches Buch, das sich von der Masse abhebt.

<b>Sachsen</b> Landesstelle	<b>Leipzig</b> Ausschuss	<b>Bö</b> Kürzel	<b>Nr. 221603004</b>
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Glitz</b> Zuname		<b>Angelika</b> Vorname	
<b>Erlbruch, Leonard</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache
<b>Der Himmel kommt später</b> Titel			ID: 2215221603004 Bewertung <input checked="" type="radio"/> <b>sehr empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>eingeschränkt empf.</b> <input type="radio"/> <b>nicht empfehlenswert</b>
Reihe			
<b>978-3-596-85669-5</b> ISBN	<b>240</b> Seitenzahl	<b>12,99</b> Preis (EURO)	
<b>Fischer KJB</b> Verlag	<b>Frankfurt/Main</b> Ort	<b>2015</b> Jahr	
<b>Buch: Hardcover</b> Medienart/Ausführung		<b>Roman</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>		<b>Erstelldatum: 25.03.2016</b>	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter <b>Generationen</b> <b>Pflege</b> <b>Liebe</b>
Internet? <input checked="" type="radio"/> <b>Ja</b> <input type="radio"/> <b>Nein</b>			Zentraldatei: _____
Verlag Datum			_____

**Inhaltsangabe**  
 Zugerne würde sich Lulu die neuen Inliner kaufen, jedoch fehlt ihr das Geld. Als Lulus Vater sie bittet, gegen ein Taschengeld auf seine steinalte Tante Hilde aufzupassen, sieht Lulu die Chance, ihren Traum zu verwirklichen. Mit Bammel geht Lulu zum ersten Treffen, doch schnell erkennt sie, was in der gebrechlichen Frau noch alles steckt. Von Mal zu Mal geht Lulu lieber zu Hilde. Es ist Lulu, die ihrer Großtante den größten Traum erfüllt.

**Beurteilungstext**  
 Da stehen sie auf dem Eis in der schneeverschneiten Landschaft und schauen glücklich in den Nachthimmel, wo der Vollmond scheint. An den Händen halten sich Lulu und ihre alte Großtante Hilde, auf Schlittschuhen stehend. Dazu liest man den poetischen Titel "Der Himmel kommt später". Es ist die Rede vom Cover des Kinderbuches "Der Himmel kommt später" von Angelika Glitz, das 2015 bei KJB in Frankfurt am Main veröffentlicht wurde. Leonard Erlbruch hat die Schlüsselszene der Geschichte verewigt, die sofort die Neugierde auf die Erzählung macht.  
 Anrührend, berührend, poetisch erzählt Angelika Glitz von der Beziehung zwischen dem Mädchen Lulu und ihrer alten Großtante Hilde. Am Anfang besucht Lulu Hilde allein, weil sie so ihr Taschengeld aufbessern kann. Hilde kann sich nicht mehr selbst versorgen. Übergangsweise mietet Lulus Vater eine Wohnung in der Nähe, stellt eine resolute Pflegerin an und bittet Lulu gegen ein Taschengeld wöchentlich Hilde zu besuchen. Zunächst ist es für Lulu eine lästige Aufgabe, der sie nachkommt, weil sie sich mit dem Geld ihren größten Wunsch erfüllen möchte. Doch Stück für Stück lernt sie Hilde besser kennen. Die Großtante erzählt Lulu aus ihrem Leben und von ihrer größten Liebe. Zwischen den beiden entsteht eine wunderbare Freundschaft, als sie ihr verbindendes Abenteuer erleben. Und es ist Lulu, die ihrer Großtante den größten Traum erfüllt.  
 "Der Himmel kommt später" ist eines dieser (Kinder)Bücher, das fesselt und noch lange nach dem Ende nachhallt. Es ist eines von denen, bei dem man ein Taschentuch braucht, weil es so sehr berührt. Es ist traurig und hoffnungsfroh zugleich. Glitz erzählt klar und deutlich. Still und leise scheinen die Emotionen durch. Dadurch wird das Buch gewaltig und fesselnd.  
 Im Grunde geht Glitz mit ihrem Kinderbuch von der Frage nach, wieviel Aufmerksamkeit schenken wir unseren liebsten Mitmenschen tatsächlich. Dabei dreht sich die Frage nicht nur um den Umgang mit alten, pflegebedürftigen Personen, sondern generell. Diese Fragen stellt Glitz nicht direkt, sondern lässt sie immer wieder in bestimmten Situationen durchscheinen. Die Wirkung verstärkt sie durch die Ich-Erzählperspektive. Mit der Klarheit und Direktheit eines Kindes schildert Lulu diese wenigen Wochen, in denen sie Hilde kennt. Es ist ein klassischer literarischer Kniff, der seine Wirkung auch hier nicht verfehlt.  
 Kleine Vignetten von Leonard Erlbruch mit seinen rundlichen Figuren, die an Klassiker aus den 1950iger Jahren erinnert, runden das Buch illustriert ab.  
 Mit "Der Himmel kommt später" hat Angelika Glitz für Kinder ab 10 Jahre ein poetisch-berührendes Werk geschaffen, das noch lange nachhallt. Absolut zu empfehlen!

12 Berlin Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Kürzel	Nr. <b>12161121</b>
Verf./Bearb./Hrsg.: <b>Christos</b> Zuname			<b>Thomas</b> Vorname	
ID: 1412161121			Bewertung: <input checked="" type="radio"/> <b>sehr empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>eingeschränkt empf.</b> <input type="radio"/> <b>nicht empfehlenswert</b>	
Scholz, Barbara Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Übersetz. von (Name, Vorn.)	
Übersetz. aus Sprache			Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> <b>Büchereigrundstock</b> <input type="checkbox"/> <b>Klassenlesestoff</b> <input type="checkbox"/> <b>für Arbeitsbücherei</b>	
<b>Ein kleiner Roboter lässt es scheppern</b> Titel			Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
<b>Orbis Abenteuer</b> Reihe			ISBN: <b>978-3-596-85665-7</b>	
Seitenzahl: <b>128</b>			Preis (EURO): <b>9,99</b>	
Fischer KJB Verlag			Frankfurt/Main Ort	
2014 Jahr			Schlagwörter: <b>Freundschaft</b>	
Buch: <b>Hardcover</b> Medienart/Ausführung			Abenteurerzählung Gattung	
Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> <b>Ja</b> (Wolgast-Preis)			Empfehl. für Taschenbuchtipp: <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>	
Erstellungsdatum:			Internet?: <input checked="" type="radio"/> <b>Ja</b> <input type="radio"/> <b>Nein</b>	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Zentraldatei: <b>25.02.2016</b>	
<b>Kann auch sehr gut zum Vorlesen für Vorschulkinder genutzt werden.</b>			Verlag Datum	

**Inhaltsangabe**

Orbi, der klügste Roboter der Welt, kommt nach seiner Fahrt durch den Weltraum zurück zu seinen Freunden Frederike und Linus. Gerade rechtzeitig, um ihnen zu helfen, sich gegen die großen Jungs durchzusetzen, die ihnen auf dem Spielplatz das Leben schwer machen.

**Beurteilungstext**

Auf dem Rückflug von seinem Weltraumabenteuer hilft Orbi zunächst einem kleinen Murmeltier, welches von einem Felsen abzurutschen droht. Leider gehen dabei einige Teile seines selbstgebastelten Orbikopters kaputt. Als Dank für die Rettung hilft Murmel ihm, die passenden Ersatzteile zur Reparatur zu finden. Allerdings kommt Orbi dadurch später als geplant bei seinen Freunden Frederike und Linus an. Die beiden sind gerade sehr traurig, weil Linus der Blechroboter Robi, den er zum Geburtstag bekommen hat, kaputt gemacht wurde. Als Orbi ihn repariert, hat ein klitzekleiner Fehler zur Folge, dass Robi nicht nur wieder heil ist und laufen, sondern dass er sogar denken und reden kann. Gemeinsam erleben die vier viele aufregende Abenteuer, bei denen nicht nur die großen Jungs ihre Strafe bekommen, sondern auch die Ganoven Eddi und Kralle wieder hinter Gittern landen.

Gleich am Anfang erfahren die Leser in einer sehr guten Zusammenfassung im sogenannten Orbilog auf einer Seite den Inhalt des ersten Bandes. Die Sprache des Buches ist auf die Altersgruppe der Kinder zugeschnitten, und ebenso die Lernprozesse, die Robi zu Beginn seines jungen Roboterlebens durchlaufen muss, damit alles richtig wird. Durch viele Beispiele wird verdeutlicht, wie wichtig Freundschaft ist, wann man sich gegenseitig wieder aufbauen muss, wenn mal etwas schief geht, und was passieren kann, wenn man fremden Menschen zu sehr vertraut.

Beim Lesen hat man das Gefühl, Orbi sowie auch Robi könnten jeden Moment zur Tür hereinkommen. Man wird in die Handlung hineingezogen, leidet mit Robi wenn ihm etwas schief geht, amüsiert sich über die Dummheit der Ganoven Eddi und Kralle und bedauert es, wenn die Geschichte zu Ende ist. Auch ohne den ersten Band zu kennen, ist dieses Buch in sich ein abgeschlossenes Lesevergnügen.

Bereichert wird das Ganze durch die Illustration von Barbara Scholz. Die farbigen Zeichnungen spiegeln das Geschriebene wider, alle im Text beschriebenen Emotionen sind in den Gesichtern der Figuren zu lesen, ob Trauer, Freude oder Zweifel, selbst die Dummheit des Ganoven Eddy. Ein sehr gelungenes Zusammenspiel von Text und Illustration.

Das Buch ist absolut empfehlenswertes, voll Humor, Phantasie und Spannung für Kinder von sechs bis acht Jahre, und kann auch zum Vorlesen in der Vorschule schon eingesetzt werden.

12 Berlin Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. <b>12161119</b>	Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: <b>Stewner</b> Zuname			<b>Tanya</b> Vorname	
ID: 1412161119			Bewertung: <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Schöffmann-Davidov, Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Übersetz. von (Name, Vorn.)	
Übersetz. aus Sprache			Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
<b>Mit Freunden ist man nie allein</b> Titel			Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
Liliane Susewind Reihe			ISBN: <b>978-3-596-85468-4</b>	
Seitenzahl: <b>88</b>			Preis (EURO): <b>9,99</b>	
Fischer KJB Verlag			Ort: <b>Frankfurt/Main</b> Jahr: <b>2014</b>	
Buch: <b>Hardcover</b> Medienart/Ausführung		<b>Abenteuererzählung</b> Gattung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja
Empfehl. für Taschenbuchtipp: <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter: Tiere Pferde Mädchen	
Internet?: <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			Zentraldatei: <b>25.02.2016</b>	
Verlag Datum			(Empty field)	

**Inhaltsangabe**  
 Lilli, welche die Sprache aller Tiere versteht, erfährt von einem kleinen Grünling, dass der böse, ehemalige Pferdetrainer Egobert ihr Lieblingspferd Merlin gefangengenommen und entführt hat. Sie macht sich mit ihrem Freund Jesahja und vielen Tieren des Zoos auf den Weg, Merlin zu befreien.

**Beurteilungstext**  
 Dieser Band der Reihe von Liliane Susewind tanzt laut Klappentext insofern aus der Reihe, da in dieser Geschichte viele Tiere (fast alle) aus den anderen Bänden vorkommen.  
 Nach meinen nachträglichen Recherchen müssten vor diesem Band neun andere erschienen sein. Ich kannte davon nicht einen, und somit war dieses Buch für mich das erste aus der Reihe.  
 Lillis Pferd ist entführt worden, und weil es in einem Stall im Wald eingesperrt ist und niemand das Tor vor dem Schuppen aufbekommt, hat Lillis Freund Jesahja die Idee, die Zootiere um Hilfe zu bitten für die Befreiungsaktion. So machen sich die Beiden auf den Weg mit dem Hund Bonsai und der Katze Frau von Schmidt, dem Affen, dem Känguru, der Elefantin mit ihrem Kind, dem Löwen, sowie der Tigerin und ihren drei Kindern.  
 Die Grundidee, dass Lilli die Sprachen aller Tiere versteht, ist sehr schön. Auch die Tatsache, dass sie außergewöhnliche Kräfte in ihren Händen hat und mit ihrer Energie auch das Wasser im Tümpel wieder sauber bekommt, macht sie zu einem besonderen Mädchen.  
 Ich hatte Mühe, mir beim ersten Lesen die Namen der vielen Tiere zu merken. Lilli selbst wird als ein Mädchen hingestellt, welches nicht nein sagen kann, und alle Wünsche der Tiere erfüllt, auch wenn sie das gar nicht möchte. Ganz besonders lässt sie sich von ihrer Katze tyrannisieren, die leider keine liebenswerten Eigenschaften aufweist. Lillis Hauptaufgabe besteht im Übersetzen der Tiersprache, von ihrem Lillis Freund Jesahja erfährt man lediglich, dass er die Lösung der Probleme vorschlägt und Lilli sie dann umsetzt.  
 Die Schrift ist so groß wie für Leseanfänger, und wenn man die Seiten mit den Bildern abzieht, verbleiben zum Lesen in etwa 60 Seiten. Das Ganze liest sich für mich zähflüssig, hat kaum einen Spannungsbogen, wirkt in die Länge gezogen, und plätschert an der Oberfläche.  
 Das Buch ist aus Sicht der Autorin als Dankeschön für alle Lilli-Fans gedacht, denen sie eine besondere Freude machen wollte, weil wohl von Seiten ihrer Leser der Wunsch bestand, alle Tiere noch einmal zu erleben.  
 Das geht zumindest aus dem Brief hervor, den sie als Schlusskapitel anhängt.  
 Sicherlich wird es Kindern, welche die gesamte Liliane Susewind-Reihe kennen, besser gefallen als mir, weil wahrscheinlich jedes Tier aus dem Zoo Erinnerungen an einen anderen Band hervorrufen.  
 Was das Buch für mich aufwertet, ist die außergewöhnlich gute Illustration.  
 Eva Schöffman-Davidov hat es mit vielen farbigen Bildern ausgestattet, die fast Fotografien ähneln. Dabei sind die jeweiligen Stimmunaslaen der Tiere in den Zeichnungen sehr gut wiedergegeben, und auch die Farben sind der Situation angepasst.  
**Jugendliteratur und Medien**    Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW - www.ajum.de

.....angelegen der Tiere in den Zeichnungen sehr gut wiedergegeben, und auch die Farben sind der Situation angepasst.

<b>15 Hamburg</b> Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	<b>kst</b> Kürzel	Nr. <b>15160711</b>
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Boyne</b> Zuname			<b>John</b> Vorname	
ID: <b>1515160711</b>		Bewertung: <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> <b>empfehlenswert</b> <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert		
Illustrator/-in (Name, Vorn.) <b>Jakobeit, Brigitte/</b>		Übersetz. von (Name, Vorn.)		Übersetz. aus Sprache
<b>So fern wie nah</b> Titel				
Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei				
Reihe		Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11		
<b>978-3-596-81241-7</b> ISBN		<b>254</b> Seitenzahl		<b>7,99</b> Preis (EURO)
<b>Fischer KJB</b> Verlag		<b>Frankfurt/Main</b> Ort		<b>2015</b> Jahr
<b>Buch: Taschenbuch</b> Medienart/Ausführung		<b>Biografie/Biografische</b> Gattung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja
Empfahl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)				
Schlagwörter: <b>Erster Weltkrieg</b> <b>Familie</b>				
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein				
Zentraldatei: <b>09.02.2016</b>				
Verlag Datum				

**Inhaltsangabe**  
 An Alfies 5. Geburtstag beginnt der erste Weltkrieg. Alfies Vater meldet sich freiwillig zum Kriegsdienst. Vom "Granatenschock" traumatisiert findet Alfie ihn lange Zeit später in einer Klinik wieder. Allein und nur auf sich gestellt entführt Alfie den Vater in dem Glauben, durch die Vereinigung seiner Familie alles wieder ins Lot zu bringen.

**Beurteilungstext**  
 Am 5. Geburtstag Alfies bricht der erste Weltkrieg aus. Obwohl sein Vater versprochen hatte, nicht in den Krieg zu ziehen, meldet er sich am Tag darauf freiwillig. Alfie und seine Mutter durchleben einen harten Alltag im kriegsgeprägten London. Die zunehmend verwirrten Briefe des Vaters versteckt die Mutter vor Alfie und behauptet, der Vater sei in einer geheimen Mission. Mit neun Jahren beschließt Alfie, heimlich arbeiten zu gehen. Als Schuhputzer kann er am Bahnhof zufällig einen Blick auf die Dokumente eines Arztes werfen, die den Namen seinen Vaters tragen. Alfie findet seinen Vater in einer Klinik für traumatisierte Soldaten und nimmt ihn mit nach Hause. Doch Alfies Vater bekommt dieser Umbruch gar nicht gut...

Besonders durch Dialoge und klare Beschreibungen erzeugt der allwissende Erzähler ein klares Bild der Charaktere. Dabei wird ein breites Feld an menschlichen Reaktionen und gesellschaftlichen Umständen auf den Krieg produziert. Vom patriotischen Kriegsgegner über die Opfer des Krieges bis hin zu den Befürwortern trifft Alfie auf die verschiedensten Menschen, welche ihr jeweiliges Bild an Alfie weitergeben wollen. Alfie verhält sich zumeist passiv. Er nimmt die Handlungen und Gefühlsregungen auf, ohne sie direkt einer Wertung zu unterziehen. Auch wenn diese berichtartige Darstellung der Geschehnisse durch ein so junges Kind befremdlich wirkt, lässt dies den Lesenden die Möglichkeit, sich selbst zu positionieren und die Hintergründe der jeweiligen Positionen zu ergründen und zu hinterfragen. Alfies neutrale Haltung gegenüber anderen Menschen hat vor allem einen Grund: er vermisst seinen Vater. Er möchte seine Mutter entlasten, weshalb er als erstes die Möglichkeit ersinnt, selbst Geld zu verdienen, welches er seiner Mutter zusteckt. Als langfristiges Ziel jedoch hat er sich die Zusammenführung seiner Familie gesetzt.

Die psychologischen Hintergründe von Kriegstraumata waren zur damaligen Zeit kaum bekannt. Und genau das macht Boyne deutlich. Nur der Arzt, welcher Alfies Vater behandelt, scheint die Ausmaße dieser Traumata ausmachen zu können. Während die traumatisierten Soldaten in der Gesellschaft eher belächelt oder bemitleidet werden, kann Alfie die Krankheit seines Vaters gar nicht fassen. Er ist verwirrt und verängstigt, wiegt sich aber in der Sicherheit, dass sich alles beruhigen würde, wäre der Vater nur wieder zu Hause. Diese kindlichen Ansichten verleihen ihm aber auch die Stärke, seinen Vater aus dem Krankenhaus zu entführen und nach Hause zu bringen. Er macht den Erwachsenen deutlich, dass er ein Anrecht auf Information und Mitbestimmung hat.

Wie schon aus „Der Junge im gestreiften Pyjama“ bekannt, ist Boynes Schreibstil warmherzig und mitfühlend. Die verwirrte Gefühlswelt Alfies wird deutlich und macht die folgenden Handlungen des Jungen nachvollziehbar. Im vierzehnten und damit letzten Kapitel werden die Geschehnisse acht Jahre später dargestellt. Der Vater ist wieder zu Hause und arbeitet in seinem alten Beruf, Alfie ist älter und reifer geworden. Die Mutter berufstätig, die verfolgten Freunde planen die Auswanderung. Ein wenig besänftigt das letzte Kapitel den Aufruhr der vorhergehenden Kapitel. Ein wenig wirkt das Ende doch sehr geschönt. Als Leser wird man so beruhigt, doch geht ebenso die Intensität und Dramatik der Geschehnisse verloren.



STANDORT DER GEGENSTÄNDLICHEN VERFAHREN



Hessen Landesstelle	Kleinsteinbach Ausschuss	magic Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 16150518 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: <b>Boyne</b> Zuname		<b>John</b> Vorname	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)		<b>Jakobeit, Brigitte;</b> Übersetz. von (Name, Vorn.)	
		<b>Englisch</b> Übersetz. aus Sprache	
<b>ID: 161516150518</b>			
Bewertung: <input checked="" type="radio"/> <b>sehr empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>eingeschränkt empf.</b> <input type="radio"/> <b>nicht empfehlenswert</b>			
Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> <b>Büchereigrundstock</b> <input type="checkbox"/> <b>Klassenlesestoff</b> <input type="checkbox"/> <b>für Arbeitsbücherei</b>			
Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11			
<b>So fern wie nah</b> Titel		Schlagwörter <b>Krieg</b>  <b>Geschichte</b>	
Reihe			
<b>978-3-596-81241-7</b> ISBN	<b>256</b> Seitenzahl	<b>7,99</b> Preis (EURO)	
<b>Fischer KJB</b> Verlag	<b>Frankfurt/Main</b> Ort	<b>2015</b> Jahr	
<b>Buch: Taschenbuch</b> Medienart/Ausführung	<b>Erzählung</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipps <input checked="" type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: <b>13.03.2016</b>	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			
Zentraldatei:			
Verlag Datum:			

**Inhaltsangabe**

An Alfies fünftem Geburtstag bricht der Erste Weltkrieg aus, die eingeladenen Gäste dürfen nicht kommen, seine Feier beschränkt sich auf wenige Erwachsene, aber denen ist auch nicht nach Feiern zumute. Als sich Alfies Vater Georgie am nächsten Tag freiwillig meldet und wenige Tage später ins Feld zieht, geraten Frau und Sohn in große finanzielle wie seelische Not. Denn die ersten Briefe spiegeln trotz Zensur das Horrorszenerario wider - irgendwann gibt es auch diese Lebenszeichen nicht mehr.

**Beurteilungstext**

Die Geschichte beginnt mit einem Rückblick auf Alfie Summerfields fünften Geburtstag, den 28. Juli 1914. Eigentlich sollte es ein großes Fest werden, seine Mutter hatte stundenlang in der Küche gestanden und Leckereien für die vielen Gäste gekocht. Aber der Eintritt Englands in den Ersten Weltkrieg stahl Alfie buchstäblich seine Feier - zuletzt saß der enttäuschte Junge mit den wenigen erwachsenen Freunden seiner kleinen Familie zusammen, und alles drehte sich um das, was nun kommen möge. Georgie, Alfies Vater, arbeitete in der Molkerei und lieferte jeden Tag mit seinem Pferd Mr. Asquith die Milch aus. Für Alfie stand fest, dass sein Vater nie in den Krieg ziehen würde, denn er war ja für das Pferd verantwortlich und durch keinen anderen Mitarbeiter ersetzbar. Georgie ließ bis zum nächsten Tag seine kleine Familie in diesem Glauben, doch dann meldete er sich als Freiwilliger, verbunden mit dem Gedanken, dass er unter diesen Umständen mehr Einfluss auf seine Einsatzgebiete hätte.

Das zweite Kapitel führt den Leser in den eigentlichen Handlungszeitraum, in das Jahr 1918. Die Damley Road, in der Alfie wohnte, und deren Bewohner sind von den Auswirkungen des Krieges schwer gezeichnet. Viele Familien haben Söhne oder Männer, die sich im Kampf befinden, einige mussten bereits Tote beklagen, manche Soldaten sind vermisst, verwundet oder traumatisiert. Die Frauen und alten Menschen versuchen mit den wenigen finanziellen Mitteln über die Runden zu kommen, um ihr Heim nicht verlassen zu müssen. Alfies Mutter Margie arbeitet als Krankenschwester, manchmal in mehreren Schichten pro Tag, um etwas mehr Geld zu bekommen. Alfie, dessen Freundin Kalena und deren Vater als gebürtige Prager 1915 ins Arbeitslager auf der Isle of Man verschleppt worden sind und deren Haus von fremdenfeindlichen Briten verwüstet worden ist, hat sich deren Schuhputzkasten ‚ausgeliehen‘ und verdient - ohne Wissen der Mutter - am Bahnhof King's Cross dort täglich einige Pennys als Schuhputzer. Der einzige Mann im Alter seines Vaters ist dessen Freund Joe Patience, der den Kriegsdienst verweigert hat und der daher als ‚Drückeberger‘ nicht nur von den anderen Bewohner der Damley Road beschimpft und gemieden wird, sondern auch als Kriegsdienstverweigerer im britischen Gefängnis gefoltert worden ist. Aber dies erfährt Alfie erst viel später.

Die Briefe, die die Familie in den ersten Monaten von Georgie erhalten hat, malen ein völlig anderes Bild, als sie dies in den Zeitungen erfahren - obwohl fast alle Briefe schwarze Balken der Zensur tragen. Das Versprechen, der Krieg sei Weihnachten 1914 vorbei, hat die Regierung nicht gehalten - Hunderttausende von Toten liegen bereits auf fremder Erde, fern der Heimat, ein Krieg von nie gekanntem Ausmaß mit entsetzlichen Verlusten - ein Ende ist nicht in Sicht. Auf Alfies Nachfragen, wie es dem Vater ginge und warum dieser keine Briefe mehr schicke, beantwortet die Mutter Margie mit Ausflüchten, das spürt der inzwischen Neunjährige genau. Für ihn steht fest - der Vater ist tot. Daher liest er täglich die Zeitung, in der die Dienst-Nummern der Getöteten aufgeführt werden. Alfie hat die Rolle des Ernährers in der Familie mitübernommen, daher hält er es auch für gerechtfertigt, dass er nur noch in die Schule geht, wenn Fächer stattfinden, die er mag. Die restliche Zeit verbringt er mit Schuheputzen am Bahnhof. Schnell hat er gelernt, was die Kunden erwarten und wie er qualitativ

hochwertige Arbeit leisten kann. Einen Teil des Geldes benötigt er, um neues Material zu kaufen, den anderen Teil steckt er heimlich seiner Mutter in die Geldbörse, damit diese nicht neben ihrem Krankenschwesterjob noch für andere Menschen nähen, wasche und bügeln muss. Eines Tages findet er durch Zufall heraus, dass sein Vater nicht tot, sondern in einem Krankenhaus für traumatisierte Soldaten untergebracht ist. Heimlich fährt er dorthin und ist entsetzt über die Zustände - nicht nur über die Apathie seines Vaters, sondern auch über den Geruch, die Geräusche und Schreie im Krankenhaus. Für Alfie steht fest, dass er seinen Vater nach Hause holen muss. Er weht nur Joe Patience in seinen Plan ein, der ihm jedoch davon abbringen will. Aber Alfie, obwohl er nicht ahnt, welche Folgen eine solche ‚Entführung‘ eines traumatisierten Patienten aus Krankenhaus haben kann, setzt seinen Entschluss in die Tat um. Bereits auf dem ‚Heimweg‘ muss er erkennen, dass er sich und seinen Vater mit diesem Vorgehen überfordert hat - dem Vater fehlen die Medikamente, die Geräusche der zuschlagenden Zugtüren bringen ihn an den Rande eines Zusammenbruchs. Als Alfie für Georgie Zigaretten kauft, läuft dieser panisch davon. Die Suche ist vergeblich, Alfie muss sein falsches Handeln bekennen, als der behandelnde Psychologe in der Damley Road eintrifft und Margie sowie Oma Summerfield mit Georgies Verschwinden konfrontiert. In dem Moment der völligen Verzweiflung bewährt sich die Vertrautheit unter den Anwohnern der Damley Road sowie die Treue der Freunde. Joe Patience hat Vater und Sohn am Bahnhof beobachtet und Georgies Panikattacke richtig eingeschätzt. Sein überlegtes und deeskalierendes Verhalten hat Georgie wieder in der ihm vertrauten Welt ankommen lassen, alle sind sich nun einig - nur in der Damley Road, in seiner vertrauten Umgebung, im Kreis seiner Freunde und Familie kann Georgie wieder gesund werden.

Das letzte Kapitel schließt mit Alfies 13. Geburtstag. Seine Freundin Kalena ist mit ihrem Vater zurück aus dem Arbeitslager, aber beide stehen vor der Ausreise nach Prag - zutiefst hat sie das fremdenfeindliche Verhalten der Nachbarn enttäuscht - nur zu Alfie ist die Freundschaft erhalten geblieben. Für Alfie erfüllt sich an diesem Tag sein Kindheitstraum - er begleitet Georgie und Mr Asquith bei ihren Touren für die Molkerei. Aber auf die Feier, das gesteht er seinem Vater, freut er sich nicht. Zu groß ist der Schatten der Vergangenheit, der diesen Tag begleitet. Noch immer kann er die Erfahrungen der Kriegsjahre und der Suche nach dem Vater nicht abschütteln. Dennoch weiß er jetzt - das, was er getan hat, war richtig, denn er hat aus Liebe gehandelt, nur aus diesem Grund.

Auch wenn die Geschichte nicht aus der Ich-Perspektive des jungen Protagonisten erzählt wird, bindet der Autor den Leser durch seine Darstellung eng in das Denken, das Fühlen und Handeln Alfies ein. Deutlicher und besser verständlich könnte man die Not eines Kindes, dessen Geburtstagsfest einem weltweit bedeutenden - negativen und folgenreichen - Ereignis zum Opfer fällt. Schlagartig gerät die einst heile Welt in Schieflage, das wahre Gesicht mancher Menschen, die über viele Jahre harmonisch zusammengelebt haben, kommt zu Vorschein. Daher ist das Buch sehr empfehlenswert, wobei die Alterseinschätzung des potenziellen Lesers schwierig ist: Soll sich dieser mit dem Protagonisten identifizieren können, dann wäre er mit der Thematik des Ersten Weltkrieges möglicherweise überfordert - sollen die Einzelschicksale der Menschen betrachtet werden, wie sich dies im Unterricht der Sekundarstufe realisieren ließe, mag die Perspektive eines Neunjährigen vielleicht zu kindlich wirken. Daher böte es sich an, das Buch im Rahmen einer Bibliothek anzubieten und ggf für eine Projektarbeit heranzuziehen.

<b>12 Berlin</b> Landesstelle	Ausschuss	Bob Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. <b>12158127</b> Kürzel
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Rosoff</b> Zuname		<b>Meg</b> Vorname	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)		<b>Jakobeit, Brigitte</b> Übersetz. von (Name, Vorn.)	<b>Englisch</b> Übersetz. aus Sprache
<b>Was ich weiß von dir</b> Titel		ID: 1412158127	
Reihe		Bewertung <input checked="" type="radio"/> <b>sehr empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>eingeschränkt empf.</b> <input type="radio"/> <b>nicht empfehlenswert</b>	
<b>978-3-596-85625-1</b> ISBN	<b>272</b> Seitenzahl	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Büchereigrundstock</b> <input type="checkbox"/> <b>Klassenlesestoff</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>für Arbeitsbücherei</b>	
<b>Fischer KJB</b> Verlag	<b>Frankfurt/Main</b> Ort	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
<b>14,99</b> Preis (EURO)		Schlagwörter	
<b>Erzählung</b> Gattung		<b>Freundschaft</b>	
Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> <b>Ja</b> (Wolgast-Preis)		<b>Reise</b>	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>		<b>Familie</b>	
<b>Erstelldatum:</b>		Internet? <input checked="" type="radio"/> <b>Ja</b> <input type="radio"/> <b>Nein</b>	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Zentraldatei: <b>25.02.2016</b>	
		Verlag Datum	

**Inhaltsangabe**  
 Mila und ihr Vater Gil reisen nach New York, um Gils Jugendfreund zu besuchen, doch der ist plötzlich ohne jede Spur verschwunden. Mit dem Spürsinn eines Terriers versucht Mila das Rätsel zu lösen.

**Beurteilungstext**  
 In ihrem Roman "Was ich weiß von dir" erzählt Meg Rosoff aus der Sicht der klugen, mit detektivischem Spürsinn begabten 12jährigen Mila eine Geschichte über Beziehungen, Lebenswege, Vertrauen und Geheimnisse. Mila hat eine feinere Wahrnehmung als andere Menschen, sie spürt, wenn jemand glücklich oder verzweifelt ist, hat dazu einen ausgeprägten Geruchssinn und vermag aus kleinen Details Schlüsse so treffend zu ziehen, dass sie eigentlich ein Spross des französischen Privatdetektivs Hercule Poirot sein müsste und nicht Tochter eines portugiesischen Übersetzers und einer schwedischen Geigerin.  
 Über die Osterferien wollen Mila und ihr Vater Gil nach New York fliegen, um Matthew, Gils alten Freund zu besuchen, den sie seit acht Jahren nicht mehr gesehen haben. Sie will sich bei Matthew bedanken, weil er vor vielen Jahren, als die beiden noch junge Männer waren, ihrem Vater das Leben gerettet hat. Doch Matthew ist spurlos verschwunden, niemand weiß wohin. In New York angekommen, fahren Mila und Gil los, um Matthew zu suchen. Seine Frau Suzanne vermutet ihn in seiner Hütte an der kanadischen Grenze, die ihm als Refugium dient. Eine abenteuerliche Reise durch den Staat New York beginnt. Ganz im Sinne eines Roadmovies entdeckt Mila auf dem Weg kuriose Seiten Amerikas, erlebt einen lebensgefährlichen Wintereinbruch, ortet viele befremdliche Puzzleteile, die ein völlig neues Bild der Legende Matthew ergeben, und erfährt Ungeahntes über ihren eigenen Vater. Glaubwürdig kleidet Meg Rosoff die Perspektive des Mädchens aus, entfaltet einen direkten Blick auf die Konstruktionen, die die Erwachsenen Freundschaft nennen, webt mit meisterlicher Beiläufigkeit einen weiteren Erzählstrang ein, in dem es um ihre Freundschaft zu einem ziemlich verrückten Mädchen namens Catlin geht und die beinahe kryptischen Zeichen, mit denen sie sich ihrer Freundschaft vergewissern. Herausragend schön sind auch Rosoffs Formulierungen, wenn Mila "Witterung" aufnimmt, um die Atmosphäre eines Ortes oder die Gefühlslage einer Situation zu ergründen. Sie findet hier beinahe synästhetische Verdichtungen, die aber klare, einprägsame Bilder erzeugen, die Raum, Zeit, Licht, Duft, Klang und Farbe umfassen. Rosoff gewährt dem Leser auch einen tieferen Einblick in die Arbeit des Übersetzers, in die Eigenheiten von Sprache und die Grenzen des Übersetzbaren, was Brigitte Jakobeit in ihrer sprachlich vollendeten Übersetzung von "Was ich weiß von dir" unmittelbar und überzeugend umsetzt.

<b>Hessen</b> Landesstelle	<b>Kassel</b> Ausschuss	<b>ASR</b> Bearbeitung (Name, Vorname)	<b>Nr. 16150668</b> Kürzel
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Garland</b> Zuname		<b>Inés</b> Vorname	
<b>Illustrator/-in (Name, Vorn.)</b>		<b>Layer, Ilse</b> Übersetz. von (Name, Vorn.)	<b>Spanisch</b> Übersetz. aus Sprache
<b>Wie ein unsichtbares Band</b>			
<b>Titel</b>			
Reihe			
<b>978-3-596-81117-5</b> ISBN	<b>249</b> Seitenzahl	<b>7,99</b> Preis (EURO)	
<b>Fischer KJB</b> Verlag	<b>Frankfurt/Main</b> Ort	<b>2015</b> Jahr	
<b>Buch: Taschenbuch</b> Medienart/Ausführung		<b>Erzählung</b> Gattung	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input checked="" type="checkbox"/> <b>Ja</b>		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> <b>Ja</b> (Wolgast-Preis)	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		<b>Erstelldatum: 27.02.2016</b>	
Inhaltsangabe		Schlagwörter	
<p>Die von ihren wohlhabenden Eltern behütet aufwachsende Alma schaut als Erwachsene auf ihre Kindheit und damit eng verweben ihre Freundschafts- und Liebesgeschichte zu den Geschwistern Carmen und Marito zurück. Beide sind während der Militärdiktatur ab 1976 in Argentinien im Widerstand und wurden ermordet. Alma findet durch Ariel, Carmens Sohn, das "unsichtbare Band" zu ihnen wieder.</p>		<b>Liebe/Erste Liebe</b>	
		<b>Politik</b>	
		<b>Ungleichheit</b>	
		Internet? <input checked="" type="radio"/> <b>Ja</b> <input type="radio"/> <b>Nein</b>	
		Zentraldatei:	
		Verlag Datum	

**Beurteilungstext**

Dieser ruhige, leise und zugleich hochpolitische Roman der argentinischen Autorin erhielt 2013 den Deutschen Jugendliteraturpreis - zum ersten Mal wurde er an einen spanischsprechenden Autor vergeben. Nun ist er als Taschenbuch wiederum im Fischer-Verlag erschienen. Selten habe ich einen Jugendroman gelesen, in dem so überzeugend, sprachlich stimmig und passend Geschichte und Politik mit dem Persönlichen verweben aus der Retroperspektive einer Erwachsenen, die die Unschuld der Kindheit abgelegt hat, erzählt und Zeugnis abgelegt wird.

Almas Eltern sehen die Freundschaft Almas zu den Nachbarkindern auf den Inseln im Delta des Rio Parana von Beginn an nicht so gerne, denn hier treffen soziale Klassen auf einander: Sie gehören zur wohlhabenden städtischen Mittelschicht von Buenos Aires und die Nachbarn neben dem Sommerhaus der Familie leben dort in sehr ärmlichen Verhältnissen. Aber Alma findet in Carmen eine Freundin, wie sie sie niemals in der Stadt und in ihrer Schule dort finden kann, in der sie sich immer einsam und unverstanden fühlt. Hier in Dona Angelas Haus und mit Carmen und Marito verbringt sie am liebsten ihre Zeit. Sie erleben gemeinsam Abenteuer am Fluss, angeln, schwimmen, tollen mit dem Hund der Familie, teilen nicht nur die superleckeren Tortas Fritas der Großmutter, sondern auch die ersten Geheimnisse der Pubertät und spüren, was und wie Liebe sein kann.

Mit dem Verrat an der Freundin und dem Weggang von Marito endet der erste Teil des Buches. Alma spürt immer mehr, dass die Kluft zwischen ihrer Welt und der Freundin und ihrem Geliebten Marito zunehmend größer wird. Denn ihre Eltern heißen die neuen Machthaber willkommen, sie glauben an Ordnung und Sicherheit für die Wohlhabenden, während Dona Angelas Familie gegen die Militärs aktiv ist. Danach ist nichts mehr wie es war und auch der Tonfall des Buches ändert sich, wird härter und dokumentarischer. Garland beschreibt Szenen, wie sie sich in Argentinien jeden Tag in der Zeit der Militärdiktatur ereignet haben: Wie Carmens Onkel auf offener Straße von Todesschwadronen erschossen wird, wie Marito zusammengeschlagen und verschleppt wird. Er bleibt ebenso wie Carmen verschwunden. Sie gehören zu den vielen Tausenden, die bis 1983 von den Militärs entführt, gefoltert und ermordet werden. Mit größter Brutalität wird das Leben der Familie zerstört, die Hütte angezündet und die Bücher und Text von Frantz Fanon und Nazim Hikmet, von Marito verehrt und geliebt, verbrannt. Alma erfährt davon erst später und erkennt allmählich den Terror, der in ihr Leben eingedrungen ist, aber sie verschont.

In der lebendigen Erinnerung an ihre Freundin Carmen und ihren Geliebten Marito findet sie schließlich sich selbst oder wie es im Epilog dem vorangestellten Text steht: "Sich zu erinnern, heißt nicht, Augen und Herz der Vergangenheit zuzuwenden, es ist keine leere Rückschau, die sich um Lachen und Weinen dreht. Die Erinnerung ist einer der sieben Schlüssel, die dem menschlichen Herzen helfen, seinen Weg zu gehen."

Zum Schluss ein Zitat aus der Begründung für die Nominierung des Romans auf der Auswahlliste zum DJLP, dessen Aussage ich teile: Der Roman werde weitgehend "aus der Sicht des erlebenden Ichs erzählt. mit einem eleatischen Unterton und sehr knapp dosierten Reflexionen

**Jugendliteratur und Medien** Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW - www.ajum.de

...man werde hingewiesen, dass der Stein des Sessels nicht steinern, mit einem geeigneten Steinern und dem knapp besetzten Steinern... der erwachsenen Erzählerin. Durch diese Erzählweise gewinnt der Text ein hohes Maß an Spannung und Eindringlichkeit."

Ich möchte Lehrerinnen und Lehrer ermutigen, diesen Roman mit Schülerinnen und Schülern zu lesen. Er bietet viele Anknüpfungspunkte und Gesprächsanlässe - gerade auch für Jugendliche, die aus Ländern zu uns geflohen sind, in denen Militärs oder wechselnde Warlords und Krieg herrschen.

Leider gibt es kaum Unterrichts Anregungen oder Vorschläge von Seiten des Verlags oder im Internet. Die Einzigen, die ich gefunden habe, verschenken das Thema und werden dem Text überhaupt nicht gerecht. Sie schlagen banalisierende, eher alberne Spielchen vor, statt die Weisheit und das Politische des Romans aufzugreifen und nutzbar zu machen für literarisches und politisches Lernen der Jugendlichen.